

Wenn die Geigenbogen tanzen und hüpfen

Paganini-Konzert in der Magdalenenkirche Meggen

Virtuos. Kreativ. Begeisternd. Extra-Klasse. Das Violin Duo Jakob und Anna Dzialak Savytsky spielte Kompositionen von Niccolò Paganini (1782–1840), bearbeitet für zwei Violinen von Anna Dzialak Savytska. Das Publikum dankte mit viel Applaus.

jp. Sympathisch, ruhig und überlegt trat der Violonist Jakob Dzialak in der Magdalenenkirche vor die Zuhörerschaft und moderierte gleich selbst das Paganini-Konzert, das er zusammen mit seiner Ehepartnerin Anna Savytska auf das Megger Publikum zugeschnitten hat. Jakob Dzialak ist Preisträger der Megger Musikstiftung und gab 2005 sein Debüt im Schloss Meggenhorn. Zum Einstieg ins Konzert gab er einen kurzen Einblick in das Leben und Schaffen Niccolò Paganinis. Das „Innovation Duo“, wie sich das Künstlerpaar nennt, hat sich zum zehnjährigen Bestehen ein Sonder-



Das «Innovation Duo», Jakob und Anna Dzialak Savytsky, beim Auftritt.

programm unter dem Titel «Innovation Duo goes Paganini» zusammengestellt. Das Besondere daran ist, dass die Werke Paganinis von Anna Savytska für zwei Violinen bearbeitet wurden.

Zum Auftakt folgte ein Cantabile, sehr einfühlsam vom Duo gespielt und anschließend die Moses-Fantasie, wo die virtuose Technik, ein grosser Reichtum an Tonab-

stufungen und eine vielfältige Dynamik in der Lautstärke zum Tragen kamen. Aus der Reihe der 24 Capricci von Paganini wählte das Duo das Capriccio 24, das Jakob Dzialak als Krönung dieser Musikstückfolge ansagte. Und er machte gerade noch einen Hinweis auf eine kleine Bank, auf welcher Ersatz-Geigenbogen zu sehen waren. Die geforderte Spieltechnik, die Virtuosität, die

Dynamik und die Passagen mit Pizzicato in den Kompositionen strapazieren die Saiten enorm, so dass der Geigenbogen je nach Bedarf ausgewechselt werden muss. In der Interpretation der weiteren Werke zeigte sich, dass das Innovations Duo sich auf dem Wege Paganinis zu bewegen weiss; Niccolò Paganini war der führende und berühmteste Geigenvirtuose zu seiner Zeit. Passagen wechselten vom dramatischen Forte bis zum geheimnisvollen Piano. Die Geigenbogen tanzten oder hüpfen über die Saiten. Gleitende wie auch abrupte Veränderungen der Lautstärke faszinierten. Freche Effekte, wie das Zupfen der Saiten mit den Zähnen oder das Begleiten der Melodie durch Pfeifen mit den Lippen entlockten dem Publikum ein diskretes Schmunzeln. Das Duo wurde seiner Zielsetzung, nach eigener Art die Salonmusik der Mozart- und Romantikepoche zu interpretieren, absolut gerecht. Die Ausdruckskraft und die Hingabe des Duos vermochten das Publikum in den Bann zu ziehen. Jedes Werk, jede Interpretation erhielt begeisterten Applaus.